

Kino-Pravda

Englisch: Kino-Pravda

THEORIE

Vertovs Dokumentar-Serie 1920er Jahre — »Filmwahrheit« durch Montage, nicht Spielfilm-Dramaturgie. Rohmaterial als künstlerisches Medium.

Vertov hat in den 1920ern die Dokumentation anders gedacht als die Spielfilm-Industrie: Er montierte Rohmaterial — Straßenszenen, Fabrikarbeit, Menschen im alltäglichen Rhythmus — zu einer neuen Form von Wahrheit. Nicht die Wahrheit der Story, sondern die Wahrheit der sichtbaren Wirklichkeit, sichtbar erst durch den Schnitt. Das war Kino-Pravda — »Filmwahrheit«. Die Serie lief über Jahre, jede Ausgabe ein kurzes filmisches Manifest gegen die Inszenierung des arrangierten Spielfilms. Entscheidend ist: Vertov verstand Montage nicht als Werkzeug der Erzählung, sondern als künstlerisches Erkenntnismittel. Aus der Zusammenstellung einzelner Einstellungen entstand eine Bedeutungsschicht, die weder im Einzelbild noch in einer klassischen Dramaturgie lag. Am Set arbeitete er radikal offen: Kamera überall, spontan, ohne Drehbuch. Die eigentliche Komposition entstand erst im Schnitt. Für die Dokumentarfilm-Praxis, die nicht nur abbilden, sondern interpretieren will, bleibt dieses Prinzip ein Referenzpunkt. Nach Kino-Pravda-Prinzipien wird Bildmaterial nicht nach Story-Struktur gesammelt, sondern nach visuellen Rhythmen, Bedeutungsebenen und kontrastiven Schnitten. Der Schnitt-Raum funktioniert dabei wie ein Atelier, nicht wie ein Drehbuchbüro — das Material selbst wird zur Hauptfigur. Dieses Denken findet sich im modernen experimentellen Dokumentarfilm, im Essayfilm und im Künstler-Video wieder. Es steht im direkten Gegensatz zu den Konventionen des klassischen Dokumentarismus, der eine Erzählung oder These vorgibt und Bilder danach sammelt. Vertovs Position — dass Montage allein Wahrheit schaffen kann — wird oft missverstanden. Es geht nicht um eine objektive Abbildung, die es ohnehin nie gibt, sondern um ein offenes Bekenntnis zur Künstlichkeit des Films selbst. Die Schnitte sind sichtbar, die Struktur ist spürbar. Daraus entsteht eine Art dialektische Wahrheit: Das Rohmaterial und seine Zerlegung stehen gleichzeitig nebeneinander.